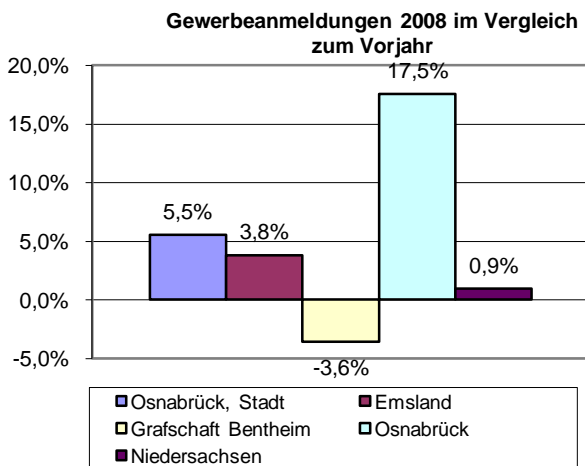


## Trendwende - Zahl der Gewerbeanmeldungen steigt

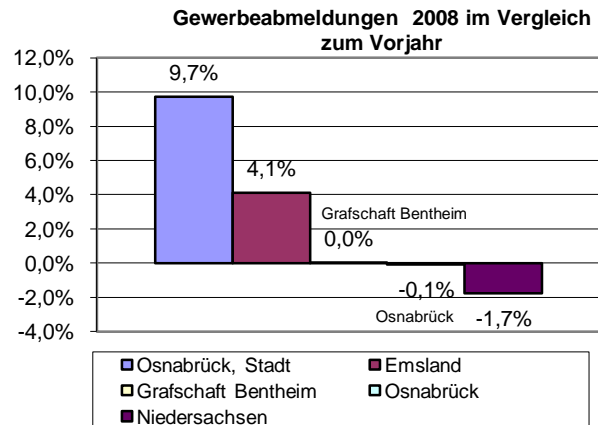
Die Gewerbeämter in Niedersachsen registrierten im ersten Halbjahr 2009 insgesamt 36.723 Gewerbeanmeldungen. Das waren 0,9 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum 2008.

In der Region Osnabrück-Emsland verzeichneten die Stadt Osnabrück sowie die Landkreise Emsland und Osnabrück im Vergleich zum Vorjahreszeitraum Zuwächse bei den Gewerbeanmeldungen. Besonders deutlich fiel dieser Zuwachs im Landkreis Osnabrück aus. Dagegen blieb der Landkreis Grafschaft Bentheim hinter den Vorjahresergebnissen zurück.



Die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen sank im ersten Halbjahr 2009 um 1,7 Prozent auf 31.206. Auffällig ist dabei, dass die Werte in allen Landkreisen der Region Osnabrück-Emsland über dem niedersächsischen Durchschnittswert liegen. Die Landkreise Grafschaft Bentheim und Osnabrück hatten im ersten Halbjahr 2009 annähernd die gleiche Zahl von Abmeldungen wie

im Vorjahreszeitraum. Im Landkreis Emsland und der Stadt Osnabrück liegen die Werte mit + 4,1 Prozent und + 9,7 Prozent deutlich über dem Landesdurchschnitt.



Insgesamt zeichnet sich damit nach Jahren zurückgehender Anmeldungen eine Trendwende ab.

## Mehr Betriebsgründungen im Landkreis Osnabrück

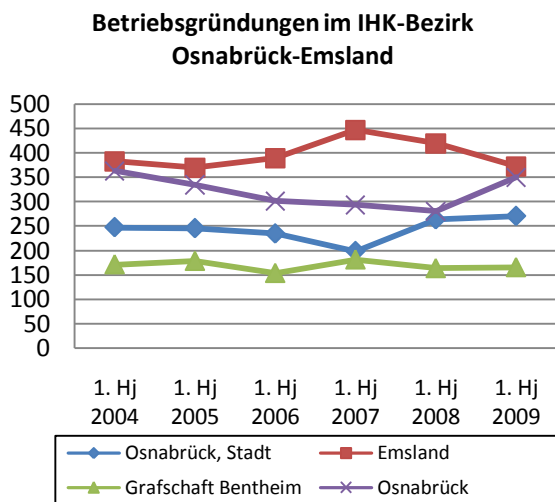
Bei so genannten Betriebsgründungen wird eine größere wirtschaftliche Substanz vermutet, weil der Betrieb entweder in ein Register (z. B. Handelsregister) oder in die Handwerksrolle eingetragen wurde oder zum Zeitpunkt der Gründung bereits einen oder mehrere Arbeitnehmer beschäftigt hatte.

Von den 36.723 Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen im ersten Halbjahr 2009 entfallen 7.489 auf so genannte Betriebsgründungen (20,4 Prozent). Damit liegt die Entwicklung der Betriebsgründungen im ersten Halbjahr 2009 annähernd auf dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (20,7 Prozent).

### Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	Seite
Trendwende - Zahl der Gewerbeanmeldungen steigt	1
Mehr Betriebsgründungen im Landkreis Osnabrück	1
Rund 1.000 durch die Agentur für Arbeit geförderte Gründungen in der Region	2
Trends und Entwicklungen im Gründungsgeschehen	2
DIHK-Gründerreport 2009	4
IHK-Aktionstag zum Thema Finanzierung	6

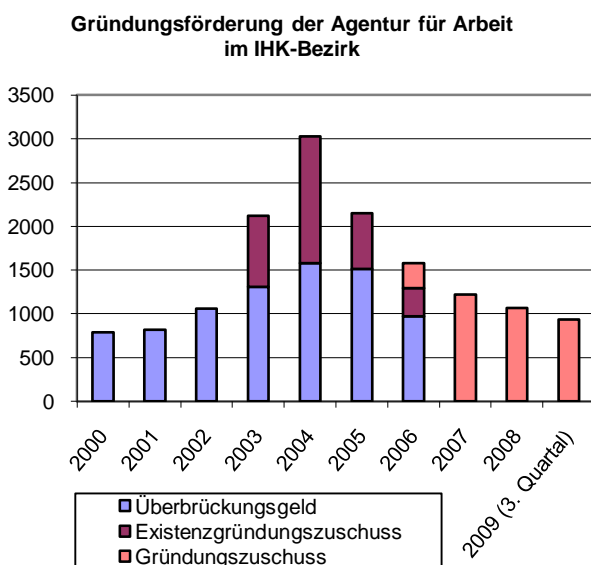
Von allen Betriebsgründungen in Niedersachsen entfallen 1.159 auf den Wirtschaftsraum Osnabrück-Emsland (Anteil: 15,5 Prozent). Im Vorjahresvergleich hat nur der Landkreis Osnabrück (+ 24,6 Prozent) deutliche Steigerungen zu verzeichnen. Im Vorjahresvergleich liegen auch die Stadt Osnabrück (+ 2,7 Prozent) und der Landkreis Grafschaft Bentheim (+ 1,2 Prozent) über dem Ergebnis des Landes Niedersachsen (- 0,6 Prozent). Der Landkreis Emsland (- 11,4 Prozent) weicht dagegen deutlich vom Landesdurchschnitt ab.



Quelle: LSKN

## Rund 1.000 durch die Agentur für Arbeit geförderte Gründungen in der Region

Die Zahl der durch die Agenturen für Arbeit in Osnabrück und Nordhorn mit dem Gründungszuschuss unterstützten Gründungen wird sich voraussichtlich auf rund 1.000 Fälle (Niveau des Jahres 2002) stabilisieren.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

## Trends und Entwicklungen im Gründungsgeschehen

### IfM: Bundesweit uneinheitliche Tendenzen

Nach Berechnungen des Institut für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn) ist die Zahl der Existenzgründungen in Deutschland im ersten Halbjahr 2009 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringfügig um 0,2 Prozent auf rund 208.000 gestiegen. Dahinter verbergen sich zwei gegenläufige Entwicklungen: Einerseits stieg die Zahl der Gründungen mit einer größeren wirtschaftlichen Bedeutung (sog. Betriebsgründungen) deutlich um 5,0 Prozent auf knapp 54.000 an. Andererseits ist die Zahl der Kleingewerbegründungen um 0,7 Prozent auf rund 131.000 zurückgegangen. Der noch zur Jahreswende erwartete Anstieg der Kleinbetriebsgründungen blieb nach Einschätzung des IfM Bonn aufgrund der erfreulicherweise moderaten Entwicklung der Arbeitslosigkeit aus.

Die Kehrseite des Gründungsgeschehens, die Liquidationen, präsentierten sich im ersten Halbjahr 2009 ebenfalls uneinheitlich. Während die Zahl der Liquidationen überraschenderweise um 2,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf rund 202.000 gesunken ist, stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im ersten Halbjahr 2009 deutlich um 14,8 Prozent auf 16.142 an. Diesen widersprüchlichen Befund erklärt das IfM Bonn wie folgt: Im Vergleich zu der noch guten konjunkturellen Lage im ersten Halbjahr 2008 hat die Finanz- und Wirtschaftskrise mittlerweile bei deutlich mehr Unternehmen zu einer Zahlungsunfähigkeit geführt, so dass diese Unternehmen Insolvenz anmelden mussten. Unternehmern, die aufgrund der Krise zwar in eine schwierige Situation geraten, aber noch nicht von Insolvenz bedroht sind, fehlt im Gegensatz zu 2008 allerdings häufig eine Alternative zur Selbstständigkeit, z. B. in Form sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Der freiwillige Marktaustritt bleibt daher vorerst aus.

Der Gründungssaldo (Differenz aus Gründungen und Liquidationen) hat sich verglichen mit dem Vorjahr um rund 6.200 auf rund 5.900 erhöht und ist damit wieder positiv. Zu diesem Anstieg haben sowohl der positive Saldo bei den Kleingewerbegründungen als auch bei den Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen gleichermaßen beigetragen.

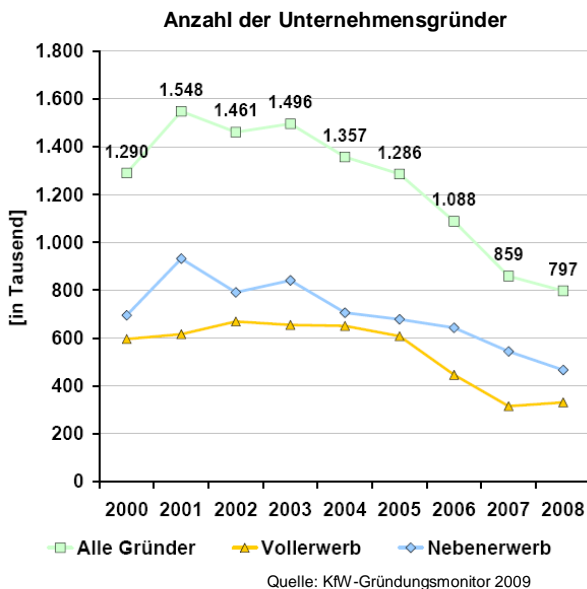
Das IfM Bonn erwartet für das zweite Halbjahr 2009 aufgrund der weiterhin schlechten konjunkturellen Lage, die sich auf dem Arbeits-

markt verstärkt bemerkbar machen wird, sowohl einen Anstieg der Gründungszahlen, insbesondere von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit, als auch der Liquidationen sowie Unternehmensinsolvenzen.

### KfW-Gründungsmonitor 2009

Auch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) erwartet für das laufende und auch das kommende Jahr angesichts steigender Erwerbslosenzahlen einen Anstieg der Gründungen aus der Arbeitslosigkeit, jedoch keinen Gründungsboom wie in den Jahren 2001 bis 2003.

In ihrem Gründungsmonitor 2009 analysiert die KfW das Gründungsgeschehen im letzten Jahr. 2008 haben 797.000 Personen in Deutschland eine gewerbliche oder freiberufliche Selbstständigkeit begonnen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang der Gründerzahl von sieben Prozent, womit sich der in den vergangenen Jahren zu verzeichnende rapide Abschwung im Gründungsgeschehen deutlich verlangsamt hat. Insbesondere hat sich die Zahl der Gründer im Vollerwerb auf 331.000 erhöht (+ 5 Prozent), während die Zahl der Nebenerwerbsgründer weiter auf 466.000 (- 14 Prozent) gesunken ist.

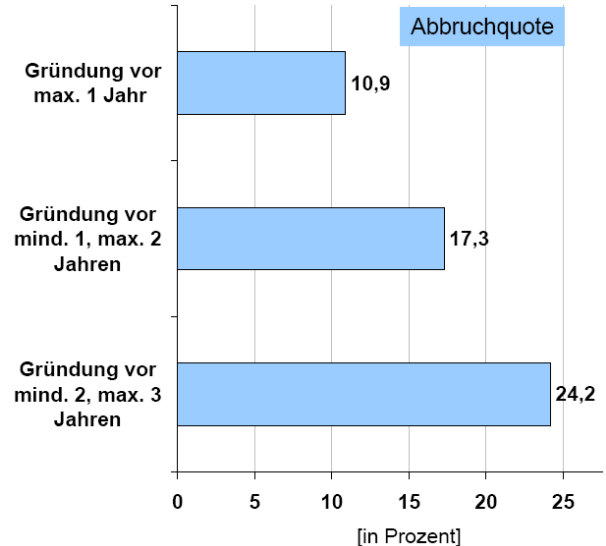


Weitere zentrale Ergebnisse des KfW-Gründungsmonitors 2009:

- Das Risiko in der ersten Phase nach der Unternehmensgründung zu scheitern ist hoch. Mehr als ein Viertel aller Gründer sind nach drei Jahren nicht mehr auf dem Markt. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Gründung die schwierige Anfangsphase

übersteht, ist höher, wenn der Gründer bereits Erfahrungen aus einer vorangegangenen Selbstständigkeit mitbringt oder größere finanzielle Mittel einsetzt.

### Nachhaltigkeit des Gründungsgeschehens



- Das breite Gründergeschehen wird weiter von kleinen und kleinsten Gründungsprojekten dominiert. Drei von vier Gründern (72 Prozent) hatten keine Mitarbeiter. Der Bruttobeschäftigungseffekt je Neugründung betrug 1,6 vollzeitäquivalente Stellen im Vollerwerb (einschließlich Gründer) und 0,3 vollzeitäquivalente Stellen im Nebenerwerb (ohne Gründer). In Neugründungen des Jahres 2008 sind insgesamt 449.000 vollzeitäquivalente Stellen entstanden (Vorjahr: 468.000 Stellen).
- 86 Prozent aller Jungunternehmer starten im Dienstleistungssektor. Damit setzt sich die Tertiarisierung der deutschen Wirtschaft fort. Im Verarbeitenden Gewerbe machten sich lediglich vier Prozent der Gründer selbstständig.
- Der Anteil innovativer Gründungen liegt bei knapp 15 Prozent. Mit der insgesamt sinkenden Gründerzahl geht auch die Zahl dieser für unsere Volkswirtschaft besonders wichtigen Zielgruppe zurück.

### Wenig Interesse an einer Unternehmensgründung

Nur 1,4 Prozent der 18- bis 64-jährigen waren 2008 dabei, ein Unternehmen zu gründen.

Weitere 2,4 Prozent haben sich während der vergangenen dreieinhalb Jahre selbstständig gemacht. Mit diesen Werten nimmt Deutschland innerhalb von 18 vergleichbar entwickelten Ländern den vorletzten Platz ein. Ganz vorne liegen die USA, Schlusslicht ist Belgien.

Dies geht aus einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und des Instituts für Wirtschafts- und Kulturgeografie der Leibniz-Universität Hannover hervor.

Die deutsche Bevölkerung sei eher risikoscheu, so die Autoren der Studie: „Die Angst, mit einem Unternehmen zu scheitern, hält viele von einer Gründung ab. Zudem glauben viele, nicht über die nötigen Fähigkeiten zu verfügen.“

Besser schneidet Deutschland bei den Rahmenbedingungen für Gründungen ab. Infrastruktur und der Schutz geistigen Eigentums gehören zu den Stärken des Standortes. Die Auswertung beruht auf den Daten des Global Entrepreneurship Monitors (GEM). Um ihn zu erstellen, wurden 2008 hierzulande mehr als 4.700 Personen befragt, 127.000 Interviews fanden in 43 Ländern statt ([www.wigeo.uni-hannover.de/gem2008.html](http://www.wigeo.uni-hannover.de/gem2008.html)).

## DIHK-Gründerreport 2009: Die Krise als Chance begreifen

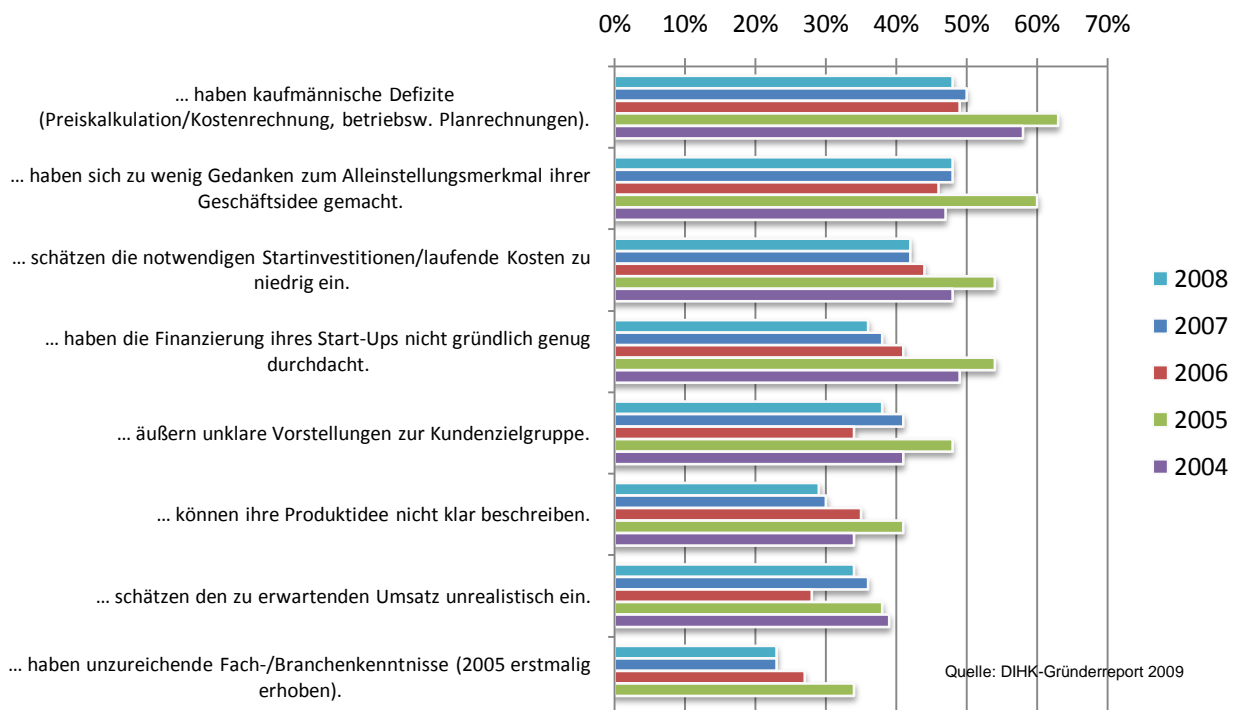
Unter dem Titel „Schwieriges Gründungsklima“ legt der DIHK bereits zum sechsten Mal mit dem Gründerreport 2009 eine Einschätzung der IHK-Organisation zum Gründungsgeschehen vor. Diese wurde auf der Basis von Erfahrungsberichten der im Gründungsservice tätigen Berater der 80 Industrie- und Handelskammern erstellt. Insgesamt fußt der DIHK-Gründerreport 2009 auf über 320.000 Kontakten von IHK-Existenzgründungsberatern mit angehenden Unternehmerinnen und Unternehmern. Mit der vorliegenden Untersuchung wird somit ein Großteil des Gründungsgeschehens in Deutschland erfasst.

Das Wichtigste in Kürze:

- Arbeitslosigkeit dominiert Gründungsgeschehen  
Für 56 Prozent der Teilnehmer an IHK-Gründungsberatungen war Arbeitslosigkeit ausschlaggebend für den Gründungswunsch. Die meisten Stellungnahmen zu Förderanträgen gaben die Industrie- und Handelskammern für Gründer aus der Arbeitslosigkeit ab – insgesamt 15.833.

## Defizite bei der Unternehmensgründung - Ergebnisse des DIHK-Gründerreport 2009

so viel Prozent der Gründer in der IHK-Gründungsberatung...



- Gründungsinteresse zieht wieder an

Seit Verschärfung der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise im September 2008 beobachten die IHKs ein deutlich ansteigendes Interesse an Existenzgründungen. Auch hier gilt: Das steigende Gründungsinteresse resultiert vor allem aus der drohenden Erwerbslosigkeit.

- Gründerwelle kommt – Pleitewelle droht

Aufgrund steigender Arbeitslosigkeit infolge der Krise rechnen die Industrie- und Handelskammern für das Jahr 2009 mit deutlich mehr Gründungen. Doch die Gefahr besteht, dass viele der Gründungen nur von kurzer Dauer sein werden. Zum einen verschärfen viele Kreditinstitute ihre Anforderungen an die Vergabe von Fremdkapital. Zum anderen begeben sich gerade arbeitslose Gründer häufig mangelhaft vorbereitet in das Abenteuer „Selbstständigkeit“ – bei der derzeitigen Finanzierungssituation eine schwere Hypothek. Fast 40 Prozent der arbeitslosen Gründer können ihre Geschäftsidee nicht klar beschreiben, so die IHK-Erfahrungen.

- Rechtzeitig vorbeugen – Enttäuschungen vermeiden

Schulen, Hochschulen, Medien, Gründungsberatung und Politik sind aufgerufen, Unternehmensgründer rechtzeitig und intensiv über die Herausforderungen der unternehmerischen Selbstständigkeit zu informieren. Finanzierungspartner sollten bei aussichtsreichen Vorhaben die Finanzierungsmittel bereitstellen.

- Frauen holen weiter auf

Im eigentlich gründungsschwachen Jahr 2008 haben sich bei den Industrie- und Handelskammern 124.991 Frauen über das Thema „Existenzgründung“ informiert – sieben Prozent mehr als noch vor fünf Jahren. Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl gründungsinteressierter Männer um 18 Prozent gesunken – auf aktuell 195.183. Insofern ist mit einem steigenden Anteil der Frauen an allen Gründungspersonen – derzeit gut ein Drittel – zu rechnen.

- Mehr Gründer „50 plus“

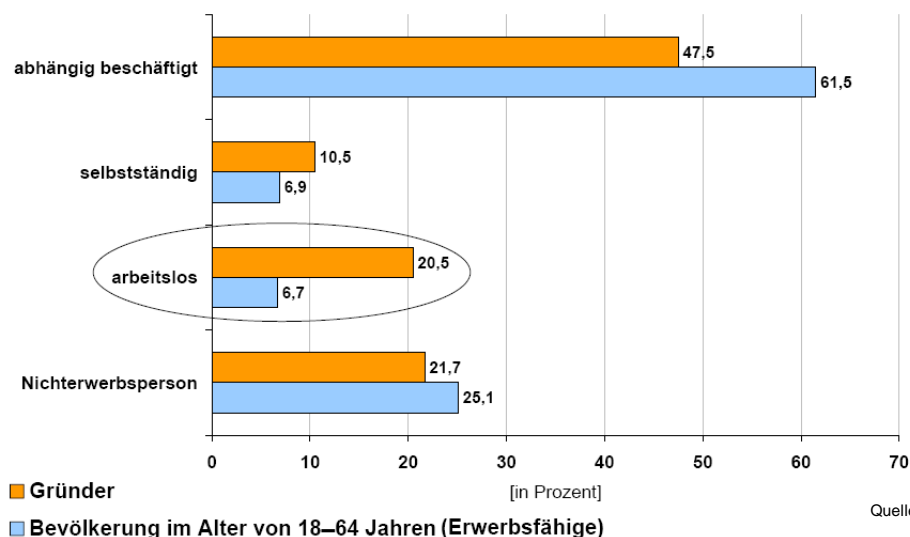
Immer mehr Ältere wollen sich selbstständig machen. Im Jahr 2008 haben sich bei den Industrie- und Handelskammern 8.914 Personen im Alter von über 50 Jahren über das Thema „Existenzgründung“ informiert – acht Prozent mehr als vor fünf Jahren.

### IHK-Prognose Existenzgründung

93 Prozent der IHK-Gründungsexperten rechnen mit mehr Existenzgründungen in den nächsten zwölf Monaten, sieben Prozent mit einer Stagnation und kein Experte mit weniger Gründungen. Die IHK-Existenzgründungsberater der 80 IHKs führen jährlich mehr als 60.000 Gespräche.

Nach Einschätzung der IHK-Berater wird die krisenbedingt steigende Arbeitslosigkeit zu mehr Existenzgründungen führen. Viele Arbeitslose sehen für sich in der unternehmerischen Selbstständigkeit häufig einen Ausweg, um die Erwerbslosigkeit zu beenden.

Existenzgründer waren vor der Gründung ...





Dieses „Not-Motiv“ überdeckt oft die wirtschaftliche Perspektive, denn die Aussichten für Existenzgründer bleiben branchenübergreifend schwierig.

Gute Gründungschancen sehen IHKs in den Bereichen Umwelt, Energie, Gesundheit, Medizintechnik. Auch IT-Dienstleister und der regionenbezogene Tourismus weisen vergleichsweise gute Aussichten auf. Mit günstigen Entwicklungsmöglichkeiten rechnen die IHKs bei Angeboten für spezielle Kundengruppen – wie Senioren oder private Haushalte. Im Zuge eines hohen Bedarfs, Beruf und Familie zu vereinbaren, werden zudem der Kinderbetreuung gute wirtschaftliche Perspektiven zugeschrieben. Jedoch stehen die teils günstigen Aussichten für Gründungen im Bereich personenbezogener Services unter dem Vorbehalt, dass die auch vom DIHK prognostizierte steigende Arbeitslosigkeit die private Kaufkraft nicht zu stark schmälert.

Anders als etablierte Unternehmer verfügen Existenzgründer über keine Geschäftshistorie, die Banken bei der Antragsbeurteilung berücksichtigen könnten. Auch Sicherheiten sind häufig Mangelware. Neben einer guten Geschäftsidee kommt es auf einen sauber kalkulierten Businessplan an sowie gerade bei Dienstleistungen auf Marktkenntnisse und Begeisterung für den Service.

## IHK-Aktionstag zum Thema Finanzierung

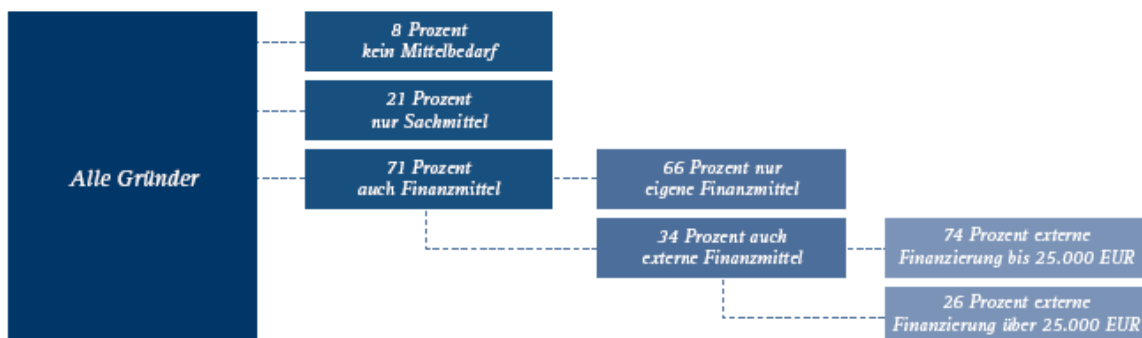
„Gründungsfinanzierung in turbulenten Zeiten – Wissen, worauf es ankommt“ war das Motto des diesjährigen IHK-Aktionstages. Zielsetzung war eine Sensibilisierung von Existenzgründern für die Notwendigkeit einer – gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wichti-

gen – transparenten und glaubhaften Finanzkommunikation. Gemeinsam mit rund 70 anderen Industrie- und Handelskammern informierte auch die IHK Osnabrück-Emsland am 4. November 2009 Existenzgründer und Jungunternehmer zu öffentlichen Förderprogrammen von Bund und Land und gab hilfreiche Tipps zu Vorbereitung auf das Bankgespräch.

Dem wichtigen Thema „Finanzierung“ widmet sich auch das diesjährige Schwerpunktthema des KfW-Gründungsmonitors. Die wichtigsten Aussagen hierzu im Überblick:

- Gut zwei Drittel (71 Prozent) aller Gründer haben finanziellen Mittelbedarf zur Finanzierung von Investitionen und Betriebsmitteln. Dabei setzten Gründer vermehrt eigene Mittel ein: 66 Prozent der Gründer mit Finanzmittelbedarf nutzten im Jahr 2008 ausschließlich eigene Mittel (2007: 59 Prozent, 2006: 44 Prozent).
- Die große Mehrheit (74 Prozent) aller externen Finanzierungen (z. B. Bankkredite) bewegt sich im sog. Mikrofinanzbereich von weniger als 25.000 EUR.
- Nur 17 Prozent aller Gründer hatten Probleme bei der Finanzierung ihres Gründungsvorhabens, auch weil Gründer insgesamt relativ selten (21 Prozent) auf eine externe Finanzierung zurückgreifen.
- Gründer, die so genanntes formelles externes Kapital wie Bankkredite oder Venture Capital einsetzen, sind doppelt so häufig (36 Prozent) von Finanzierungsschwierigkeiten betroffen. Im Jahr 2008 haben die Finanzierungsschwierigkeiten für Gründer mit externem Mitteleinsatz nicht zugenommen.

Mittelbedarf von Existenzgründern im Jahr 2008 (Prozent-Angaben: bedingte Häufigkeiten)



Quelle: KfW-Gründungsmonitor 2009